



Familien- und Stadtgeschichte von Rang

Der in Girlan lebende Paul von Guggenberg hat mit „Die Guggenberg von Riedhofen“ ein Gesamtportrait der Familie Guggenberg veröffentlicht.

Die Familie Guggenberg hat die Geschichte Südtirols seit bald 200 Jahren mitgeprägt: Als Politiker, Gastwirte, Ärzte, Beamte und hohe Offiziere leisteten Angehörige des Pustertaler Adelsgeschlechts einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Landes. Für Brixen bestimmend wurde Otto von Guggenberg (1848-1914), Gründer der Wasserheilstätte, der die Stadt nach 1900 durch seinen Einsatz als Bürgermeister von einer drittklassigen Provinzstadt in einen gepflegten Kurort verwandelte.

„Otto der Große“

Paul von Guggenberg, der in Girlan lebende Enkel „Ottos des Großen“, hat seiner Familie vor kurzem eine umfassende Darstellung gewidmet. In entbehrungsreicher Arbeit hat der frühere Direktor der Raiffeisen-Zentralbank „700 Jahre Hof- und Familiengeschichte“ zu einem Gesamtportrait verdichtet, das den großen Repräsentanten der Familie ebenso Raum bietet wie den Frühverstorbenen, den weniger Erfolgreichen und den Gescheiterten.

Ausgangspunkt der Familiengeschichte sind die Guggenberg-Höfe bei Taisten/Welsberg im Hochpustertal, wo Bertoldus Kukenberger 1299 in einem Urbar (Einkünfteverzeichnis) der Vorderen Grafschaft Görz auftaucht. Von diesem frühen Vorfahren ausgehend, spannt Paul Guggenberg einen weiten Bogen in die Frühe Neuzeit, als die Guggenberg seit etwa 1550 in Welsberg aufscheinen. Als Metzger und Wirte erwarben sie solide Vermögensgrundlagen, und nachdem sich ein Zweig 1773 in Niedervintl niedergelassen hatte, war dies der Beginn eines erfolgreichen Aufstiegs der Gesamtfamilie.

Kuckuck als Symbol auf den familiären Ursprung

Athanas von Guggenberg, Postmeister in Niedervintl, wurde für seine Verdienste von Kaiser Franz II. im Jahre 1793 mit dem Prädikat von Riedhofen in den Adelsstand erhoben. Das Wappen zeigt ein springendes schwarzes Pferd als Symbol der Posthalterei und zwischen den Adlerflügeln des Helms einen Kuckuck als Hinweis auf den familiären Ursprung.

Athanas' zweiter Sohn Bartlmä war 1809 einer der Führer der Tiroler Erhebung und wurde später zum Namensgeber der in Niedervintl bestehenden Schützenkompanie. Der älteste Sohn Michael übersiedelte aus dem Pustertal nach Meran, wo er als Arzt tätig war. Damit setzte die medizinische Tradition der Familie ein, denn auch Franz (1808-1859), Sohn des Postmeisters und Freiheitshelden Bartlmä, wählte den Arztberuf. Als Stadtarzt von Brixen hatten er und seine Frau zahlreiche Kinder, darunter auch den Begründer der Kuranstalt und Bürgermeister von Brixen, Otto von Guggenberg.

Kleine Erwähnungen und liebevolle Portraits

Der Verfasser verfolgt sorgfältig die einzelnen Linien der Familie und widmet jedem Mitglied zumindest eine kleine Erwähnung, oft auch ein größeres, liebevoll gezeichnetes Portrait. Die Einzeldarstellungen sind eingebettet in die jeweiligen Linien (Hauptlinie Welsberg-Amlach-Sillian-Wien, Nebenlinien Meran, Nordtirol, Vintl, Zweig Brixen) bis zum entfernten Ast in den Vereinigten Staaten seit 1940.

Der Autor fixiert die langfristige Entwicklung der einzelnen Linien, ihr Ringen um Behauptung auch unter schwierigen Umständen. Nicht minder reizvoll sind die Einzelbiografien, wobei neben den „Großen“ der Familie die Einzelgänger besondere Aufmerksamkeit finden: etwa Paul von Guggenberg (1878-1957), Sohn des Kuranstalt-Gründers, den die Option 1939 nach Sachsen verschlug, wo er sich nach 1945 mit familientypischer Hartnäckigkeit gegen das SED-Regime behauptete. Oder Klaus von Guggenberg (geb. 1916), der 1940 in die USA auswanderte, wo er sich als Arbeiter in

einer Konservenfabrik durchschlug, bis er es zum erfolgreichen Investment-Broker brachte.

Bürgerliches Arbeitsethos

Aber es sind auch Frauen, die Paul von Guggenberg als starke Persönlichkeiten präsentiert: So Anna Guggenberg, die 1862 den protestantischen Ingenieur Josef Stanek heiratete – ein damals unerhörter Skandal, Berta Stark aus Böhmen, deren Vermögen ihrem Mann Otto, dem großen Kurarzt, erst die Rückkehr nach Brixen ermöglichte, bis hin zu Eleonore (geb. 1926), über Jahre Oberin des Sacré-Coeur-Ordens.

Dynastischer Behauptungswille des Adels und bürgerliches Arbeitsethos prägen bis heute die Lebensauffassung vieler Guggenberg, vor dem Hintergrund ihrer bäuerlichen Herkunft, die ihre Bindung an die Südtiroler Heimat begründet hat.

„Buch der Erinnerung“

Paul von Guggenberg hat in jahrelanger, akribischer Fleißarbeit ein „Buch der Erinnerung“ geschaffen, das die Einheit der Familie stärken wird und einen wichtigen Zugang zur Geschichte Tirols und Brixens eröffnet. Die kultivierte, stets zurückhaltende Darstellung, die vorzügliche grafische Gestaltung und die Ausstattung machen das Buch zum Lesevergnügen. Markus v. Guggenberg (1912-2003), der kürzlich mit über 90 Jahren verstorbene Doyen der Familie, konnte das Buch noch mit Freude zur Hand nehmen. Auch dies mag den Autor freuen, der ohne viel Aufhebens eine Tirolensie von bleibendem Wert geschaffen hat.

(hh)

--> [Deine Meinung zu diesem Thema](#)

--> [Diesen Artikel als Email versenden](#)

--> [zurück](#)